



"WIR ALS JUNGE FRAUEN!"

WAS BEDEUTET DAS?



WIR SIND DIE TEVGERA JINÊN CIWAN ÊN TÊKOŞER – DIE BEWEGUNG DER KÄMPFERISCHEN JUNGEN FRAUEN



Wir publizieren diese Broschüre, um die Identität der jungen Frauen zu thematisieren. Wir möchten versuchen, der wohl am vielfältigsten unterdrückten Identität, mit dieser Broschüre eine Stimme zu geben. Junge Frauen erleben oft große Krisen, da die Frage: ‚Wer bin ich eigentlich?‘ unbeantwortbar erscheint. Damit wir diese Krisen überwinden, unsere Identität und uns selbst verstehen, ist uns das Verbreiten dieser Broschüre sehr wichtig.

Also wenn auch du diese Broschüre liest, gib sie an deine Freundinnen, und alle die sie interessieren könnte, weiter.

Wenn du als junge Frau auch aktiv und zu einer organisierten Kraft werden willst, kontaktiere uns.

Instagram: @tekojinofficiall

Twitter: @ciwan_jin_

Email: teko-jin@protonmail.com

Website: <https://xwebun-jinenciwan.com>

DIE IDENTITÄT DER JUNGEN FRAUEN



Was genau ist eigentlich ‚die Jugend‘. Es wird von der Jugend-Identität gesprochen, doch was genau bedeutet das? Was bedeutet es eine Frau zu sein? Wir sind Frauen, die jung sind. Junge Frauen. Wer sind wir wirklich und was macht uns als junge Frauen aus?

Als Jugend wird meist der Zeitraum zwischen Kindheit und Erwachsenenalter bezeichnet, also etwa das Alter von 15 bis 24 Jahren. Wenn von der Jugend gesprochen wird, wird



DIE JUGEND IST DIE DYNAMIK DER GESELLSCHAFT

sie meist als eine gewisse Phase verstanden, in der sich der Körper verändert, oder in der starke Stimmungsschwankungen oder Depressionen durchlebt werden. Jung zu sein wird oft als etwas Biologisches verstanden. Das ist jedoch ganz klar unzureichend,

denn jung zu sein, bringt auch bestimmte Charaktereigenschaften mit sich. Wir definieren die Jugend als die Dynamik der Gesellschaft. Jung zu sein, ist nicht nur eine biologische Sache, denn auch ältere Menschen können innerlich jung sein, also Charaktereigenschaften eines/einer Jugendlichen haben. Es hat nicht nur mit dem Alter zu tun. Patriarchale und gerontokratische¹

¹Gerontokratie bezeichnet die Herrschaft und Unterdrückung von älteren Menschen gegenüber Jüngeren. Dabei kann es zum Beispiel darum gehen, das einem der Erfahrungsschatz auf Grund des Alters abgesprochen wird. Beispiel: Einem Lehrer wird bei einem Streit viel eher geglaubt als einer/m SchülerIn.

Mächte verstehen die Jugend als eine biologische Kraft, um die Energie der Jugend und vor allem die der jungen Frauen zu missbrauchen. Deshalb ist der größte Kampf der Jugend und insbesondere der jungen Frauen der Kampf um ihre Identität.

Ein Kampf um Identität bedeutet ein Kampf um die Existenz, denn was jemanden ausmacht, was einen von Anderen unterscheidet und gleichzeitig vereint, ist die Identität. Um dem Leben eine Bedeutung zu schenken, um wissen zu können wie man das Leben leben

möchte und wie man es leben sollte, muss man sich erst einmal

darüber bewusst werden, wer man ist, wo man herkommt, was man will, also welche Identität(en) man hat. Dafür sollte ein gesundes Verständnis über das Selbst entwickelt werden, und das machen wir uns mit dieser Broschüre zur Aufgabe.



„MENSCH, ERKENNE DICH SELBST -
DANN WEISST DU ALLES“



"SICH ZU KENNEN IST DIE
GRUNDLAGE JEDLICHER
WISSENSCHAFT"

Sokrates, ein Philosoph aus dem alten Griechenland hat gesagt: „Mensch, erkenne dich selbst – dann weißt du alles“; Rêber APO sagt: „Das Wissen über sich selbst ist die Grundlage aller Wissenschaften.“ Wenn junge Frauen heute in den Spiegel gucken, fällt es manch einer schwer sich selber überhaupt zu erkennen, hinter so vielen Fassaden, die ihnen regelrecht aufgesetzt werden: Mimik und Gestik, die wir von Eltern und Medien lernen, Gedanken, die wir in der Schule eingeprägt bekommen, chaotische Gefühle, Mode, Kosmetik, Gesichtsoperatio-



nen, etc. Wenn junge Frauen heutzutage gefragt werden wer sie sind, dann geraten sie ins Stocken. Wer bin ich? Wie kann ich mich definieren? Durch mein Alter? Durch mein Aussehen? Durch die Arbeit? Durch meine Eltern und Familie? Oder doch durch meine Freundinnen oder meinen Partner? Bin ich noch das kleine Kind meines Vaters oder schon erwachsen? Bin ich nur Tochter, Schwester, Ehefrau oder kann ich nicht einfach mal nur Frau sein? Bin ich überhaupt ich und wann bin Ich wirklich ich? Um dieses Durcheinander aufzulösen, dreht sich in dieser Broschüre alles um die Frage der Identität. Besonders geht es dabei um die Identität der jungen Frauen. Was macht es aus eine junge Frau zu sein? Wie waren junge Frauen früher, als die Unterdrückung von Staat und Familie noch nicht da war, als das Patriarchat² noch nicht so tief verwurzelt war? Wie können junge Frauen sich aus dem Einfluss von Vater, Bruder, Lehrer, Chef oder Staat befreien? Junge Frauen sind eine wichtige und starke Kraft in der Gesellschaft. In jeder jungen Frau steckt eine große Schönheit und ein Sinn für Gerechtigkeit. Um die herrschende Unterdrückung von Frauen, von Jugendlichen, Kindern und von Minderheiten zu beenden ist es wichtig, dass die jungen Frauen sich selber kennenlernen und sagen können: Wir wissen wer wir sind, wir wissen was wir wollen und wir werden diese Welt verändern“.

² Patriarchat bezeichnet das -5000jährige System der Männerherrschaft



DAS GEHT NUR GEMEINSAM

IDENTITÄT

Was ist überhaupt die Identität? Identität ist die Antwort auf die Frage: „Wer bin ich?“ Um zu verstehen wer ich bin, muss ich mir mein Umfeld anschauen, meine Gesellschaft, ihre Geschichte und ihre Kultur verstehen. Wir können von einer Identität sprechen, wenn mehrere Menschen gemeinsame (u.a. gesellschaftliche, historische, soziale) Eigenschaften besitzen. Wir sprechen nicht von gemeinsamen Charaktereigenschaften, sondern davon, dass es bestimmte Teile in der Gesellschaft gibt, die wir durch ihre Gemeinsamkeiten als eine Identität zusammenfassen und erkennen können. Als Beispiel können wir die kurdische Identität nehmen. Was macht ‚kurdisch-sein‘ zu einer Identität? Es ist eine Menschengruppe, die eine gemeinsame Herkunft, eine gemeinsame Geschichte, eine gemeinsame Kultur teilt. Das heißt nicht, dass alle gleich sind, doch im Groben kann eine Identität an an gemeinsamen Eigenschaften erkannt werden. Eine Identität wird sich nicht ausgesucht. Man kann sich zugehörig fühlen, oder sie ablehnen. Doch sie ist immer eine Realität, selbst wenn man sie ablehnt, denn sie wird durch, von uns unabhängigen Faktoren bestimmt. Denn ob jemand als Kurdin geboren wird oder nicht, bestimmt nicht diese Person selbst. Die eigene Identität zu verstehen, bedeutet sich selber zu erkennen und sich in einem gesellschaftlichen Zusammenhang zu verstehen. Nur wenn die eigene Iden-

HELLO
MY NAME IS

?

Identität

tität erkannt, verstanden und akzeptiert wird, kann eine Person ‚sie-selbst‘ sein. Denn um du selbst zu sein, darfst du deine Realität nicht verleugnen. Eine Französin kann nicht einfach so entscheiden eine Chinesin zu sein. Das entspricht nicht ihrer wahren Identität. Identität geht nur gemeinsam und ist damit ebenfalls die Grundlage, um starke Verbindungen zu anderen Menschen aufzubauen. Für das System sind Identitäten etwas Gefährliches, denn es ist schwieriger eine Gemeinschaft (z.B. eine Kultur, ein Geschlecht) zu manipulieren, die sich ihrer selbst bewusst ist. Gerade unterdrückte Menschengruppen wie beispielsweise junge Frauen werden bewusst davon abzuhalten, sich als eine Gemeinschaft wahrzunehmen, um eine gemeinsame Rebellion gegen das System zu verhindern. Für junge Frauen erfindet gerade der Kapitalismus durch seine Pop-Kultur Fake-Identitäten, die ganz abgetrennt von dem eigentlichen Kern der Menschen sind. Speziell jungen Frauen wird vorgeschlagen, sich z.B. als ‚Tekno-Girl‘, ‚Back to the 90s‘ oder ‚VSCO-Girl‘ zu identifizieren, und dabei die eigene Kultur, Herkunft und Beschaffenheit zu vergessen. Der Schein, dass Identität etwas ist, was sich jeder einfach so aussuchen kann, führt zu einer großen Zerstücklung, Abgrenzung und Streit in der Gesellschaft.

EIN EINZELNER MENSCH KANN OHNE DIE
GESELLSCHAFT NICHT ÜBERLEBEN - UND EINE
GESELLSCHAFT KANN OHNE ALLE EINZELNEN
PERSONEN GAR NICHT ERST ENTSTEHEN

WAS MACHT DIE JUNGE FRAU ZU EINER BESONDEREN IDENTITÄT?

In der Gesellschaft ist oft die Rede von der Jugend oder den Jugendlichen. Dabei wird meist automatisch an junge Männer gedacht. Dass junge Frauen spezielle Eigenschaften und eine eigene Realität haben, wird einfach ausgeblendet. Es ist so weit gekommen, dass der Begriff ‚Jugend‘ zu einem patriarchalen Begriff geworden ist, der sich



nur auf ein Geschlecht bezieht: junge Männer. Wenn wir von ‚Jugend‘ sprechen, meinen wir natürlich auch junge Frauen. Jedoch ist es wichtig die junge Frauen auch als eine eigene Identität zu verstehen. Wenn doch über junge Frauen gesprochen wird, heißt es „Mädchen“, was nach Schwäche und Unerfahrenheit klingt. Das zeigt, dass junge Frauen heutzutage nicht wie mutige, kreative und dynamische Menschen wahrgenommen werden. Um junge Frauen in ihrer Willenskraft zu stärken, brauchen sie dieses gemeinsame Bewusstsein.

In der Tat gibt es Gespräche über die Frage, ob eine junge Frau eine Identität hat oder nicht. Die Verwendung einer solchen Beschreibung wird in



Frage gestellt. Warum können junge Frauen nicht einfach unter den Begriffen ‚Frau‘ oder ‚Jugend‘ existieren? Ist diese Unterscheidung so wichtig? Ja, das ist sehr wichtig! Eine solche Unterscheidung nicht zu machen, bedeutet, die Eigenschaften der dynamischsten sozialen Identität der Gesellschaft zu übergehen. Die junge Frau vereint in sich zwei wichtige Identitäten: sie ist eine Frau und jung. Das heißt, dass sie in sich Eigenschaften der Frauenidentität beinhaltet, die sich aus der Geschichte der Frau ergeben haben. Und die Geschichte der Frau ist die Geschichte des Widerstandes! Wir können vielleicht nicht sagen: „Frau zu sein heißt so und so zu sein, eine Frau muss so sein“. Das meinen wir auch nicht. Die Frau an sich ist ein so facettenreiches Wesen. Wir alle haben verschiedenste Charaktereigenschaften. Doch schauen wir uns auch unsere Gemeinsamkeiten an: widerständig sein, Zusammenhalt, Empathie, starke Verbundenheit mit der Gesellschaft und der Natur, starke Intuitionen, Willenskraft, Kreativität. Das sind manche grobe Charakterzüge der Frauenidentität. Für die Eigenschaften der Jugend können wir Folgendes aufzählen: Hinterfragend, mutig, kreativ, immer auf der Suche nach Neuem, steckt nicht in alten Dogmen fest, offen zu lernen usw. Die Jugend ist die Dynamik der Gesellschaft. Ohne sie würde die Gesellschaft nicht fortschreiten, sondern statisch bleiben. Die Frauen bringen der Gesellschaft das Leben, die Jugend entwickelt diese als neue Generation weiter.

Zusammenfassend können wir sagen, dass die junge Frau zwei Identitäten in sich trägt, die die größte Bedrohung für das kapitalistische System darstellen und die auch am häufigsten angegriffen werden. Die Geschichte zeigt, und wir sagen es auch: Frauen, und allem voran junge Frauen, sind die Vorreiterinnen der Gesellschaft. Denn sie werden das Patriarchat am ehesten bekämpfen und bekämpfen wollen. Sie sind auch diejenigen, die das neue Leben aufbauen werden (es sogar schon tun). Sie sind auch diejenigen, die an allererster Stelle sich selbst weiterentwickeln werden, um die ganze Gesellschaft weiterzuentwickeln.

DIE
JUNGE FRAU
VEREINT IN
SICH ZWEI
WICHTIGE
IDENTITÄTEN:
SIE IST EINE
FRAU UND
JUNG.



WARUM DIE IDENTITÄT DER JUNGEN FRAUEN STÄNDIG ANGEGRIFFEN WIRD?

kurzer Einblick in die Geschichte

wir sagen es auch: Frauen, und allem voran junge Frauen, sind die Vorreiterinnen der Gesellschaft. Denn sie werden das Patriarchat am ehesten bekämpfen und bekämpfen wollen. Sie sind auch diejenigen, die das neue Leben aufbauen werden (es sogar schon tun). Sie sind auch diejenigen, die an allererster Stelle sich selbst weiterentwickeln werden, um die ganze Gesellschaft weiterzuentwickeln. Innerhalb des patriarchalischen Systems, das auf 5.000 Jahre Unterdrückung der Frau zurückgeht, besteht kein Interesse daran, die Identität der jungen Frauen zu enthüllen und zu betonen. Dies würde bedeuten, die Realität junger Frauen zu akzeptieren und ihre Kraft anzuerkennen. Junge Frauen befinden sich heute, ob bewusst oder unbewusst, in einem Kampf um den Beweis ihrer Existenz, denn ihre Existenz wird verleugnet. Um ihre Existenz zu beweisen, müssen sie sich über ihre Identität bewusst werden. Das würde nämlich heißen, dass sie sich über ihre Rolle in der Gesellschaft, als dynamischer Motor des gesellschaftlichen Fortschritts, bewusst werden würden. Sobald eine junge Frau sich über ihre Rolle bewusst wird, wird sie auch das Patriarchat hinterfragen und bekämpfen. Hier beginnt nun der Kampf um die Identität, denn wie wir selbst



WANDMALEREI DER
NEOLITHISCHEN REVOLUTION

FRAGMENT EINES GEFÄSSRELIEFS DER GÖTTIN INANNA



sehen, bedeutet für eine junge Frau
Selbstein= Antipatriarchal zu sein. Also
heißt existieren auch kämpfen.

Eine junge Frau repräsentiert eine dynamische Kraft und die Vorreiterschaft innerhalb der Gesellschaft. Daher üben patriarchale und gerontokratische Kräfte bis heute gemeinsam Druck auf junge Frauen aus, damit sie von ihrer eigentlichen Mission abrücken und sich dieser Macht unterwerfen. Das schädigt das Selbstvertrauen einer jungen Frau und bereitet sie auf ein Leben der Unterdrückung vor. Dabei sind junge Frauen oftmals diejenigen, die Veränderungen anstreben und jegliche Art von Unterdrückung ablehnen. Eigentlich spielen sie in der Gesellschaft die Rolle der Verteidigerinnen. Sie schützen die Gesellschaft vor negativen Einflüssen und Angriffen auf moralische Werte und Normen.

An dieser Stelle sollten wir geschichtlich weit zurückgehen, ungefähr 16.000 Jahre zurück, bis zum sogenannten Neolithikum. Das Neolithikum beschreibt eine lange Phase in der Geschichte der Menschheit, in der Frauen, und vor allem auch junge Frauen, in der Gesellschaft die Vorreiterrinnen einer sesshaften Gesellschaft waren. Sie entdeckten die Pflanzen und Samen, die die Ernte erbrachten und das Leben für die Gesellschaft ermöglichten. Das machte sie zum aktiven Bestandteil der Gesellschaft, wodurch das kollektive Leben, die Gesellschaftlichkeit und Liebe zur Natur voran gebracht wurde. Sie wurde

sogar verehrt, wie wir anhand vieler Ausgrabungen und dem Göttinnenglauben dieser Zeit erkennen können. In dieser Zeit gab es noch keine Gedanken über jegliche Herrschaft, keinen Drang nach Unterdrückung der Natur, Gesellschaft, und der Frau, keine blinde Gewalt zum Eigennutz. Denn diese ging von der männlich geprägten Mentalität aus. Zusammen mit der Entwicklung einer größtenteils männlich geprägten Jagdkultur und der Anhäufung von Privateigentum bildete sich das Fundament des Patriarchats. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass Patriarchat und Staatsentwicklung miteinander verflochten sind und sich gemeinsam entwickelten.



Daher waren es vor allem Frauen, die schon während der Entstehung von Patriarchat und Staat vor ca. 5.000 Jahren als erstes unterdrückt und an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden. Sie wurden ihrer kollektiven, demokratischen und ökologischen Natur so lange beraubt, bis sie sich ihrer eigenen Identität fremd wurden. Doch trotz jegli-

INANNA

chem Versuch, vor allem junge Frauen, aus einer aktiven in eine passive Rolle zu drängen, sie zu unterdrücken, sie zu marginalisieren, zu spalten und ihnen ihre dynamische Kraft zu berauben, haben bis heute junge Frauen ihre Identität nicht aufgegeben. Und durch den Kampf um ihre Existenz leben sie jeden Tag noch intensiver, noch wahrhafter.



DIE KOLONIALISIERUNG UNSERER GEDANKEN, GEFÜHLE UND UNSER HANDELN

„Das Schlimmste aber, wenn man ein Gefängnis aus unsichtbaren Mauern bewohnt, ist, dass man sich der Schranken nicht bewusst wird, die den Horizont versperren.“



– SIMONE DE BEAUVOIR

Innerhalb der Jugendphase stellen junge Frauen viele Dinge grundlegend in Frage und fühlen, dass etwas nicht stimmt. Sie geraten in Widersprüche mit den Rollenbildern und Ansprüchen des Systems und ihren eigenen Bedürfnissen. Das, was junge Frauen denken, fühlen oder wie sie handeln wird tagtäglich von vielen anderen mitentschieden, oder zumindest bewertet. Um jedoch eine eigene Identität zu entwickeln, muss man einen Bezug zu dem Selbst herstellen, das bedeutet herauszufinden, was die eigentlichen Bedürfnisse sind. Spüren, wie einen die eigene Intuition zum richtigen Handeln führen kann. Dafür ist es relevant zu analysieren, welche Gedanken und Gefühle vom System mit beeinflusst sind und welche aus der eigenen intuitiven Kraft der jungen Frau herauskommt.

Denken wir beispielsweise an die Freiheit. Frei sein ist ein Ziel, welches eigentlich jede junge Frau in sich trägt. Es lässt sich schnell enttarnen, wie das System mit diesem



Ziel spielt und so von der eigentlichen Bedeutung entfernt wird. Vor allem junge Frauen, die einen sehr großen Drang zur Freiheit haben, kriegen kleine „Freiheitshäppchen“ zugeworfen, die diesen Wunsch stillen sollen. Sie sind von all den Einflüssen dieses Systems mit seinen vorgegebenen Idealen beispielsweise Familie, Medien oder Schule so umgeben, dass ihr eigentliches Ziel und der Weg dorthin verschimmt und sich mit dem Weg des Systems vermischt. Ist es wirklich Freiheit, als junge Frau in der Familie nur jeden zweiten Abend entscheiden zu dürfen, welchen Fernsehkanal sie schaut? Ist es wirklich Freiheit, bis 10 Uhr Abends draußen unterwegs sein zu dürfen? Bedeutet Freiheit für die junge Frau wirklich, tragen zu können was sie möchte? Da wir denken, dass wir diese Einflüsse von außerhalb insbesondere des patriarchalen Systems tiefgründiger analysieren müssen, werden wir etwas genauer auf einige wichtige Einflüsse eingehen.



FAMILIE

Da junge Frauen mit Problemen konfrontiert sind und vom äußeren System angegriffen werden, öffnet das den Weg für das Konzept der heiligen Familie. Angesichts dieser Probleme wird das Familienleben meist übertrieben, und es wird der Eindruck erweckt, als müsste man unbedingt eine Familie gründen, um mit Sicherheit und Komfort zu leben. Die Familie wird als ein sicherer Ort für Frauen angesehen, obwohl dies nicht der Fall ist. Viele Fälle von Gewalt und Missbrauch kommen innerhalb der eigenen Familie vor, nur gelangt dies seltener an die Außenwelt.

Eine junge Frau in einer Familie wird zu einer guten Ehefrau oder zu einer guten potenziellen Mutter erzogen. In der Familie wird ein Typ von jungen Frauen geschaffen: Eine junge Frau ohne Träume außerhalb des Rahmens der Familie, ohne Kampf, der Prototyp einer klassischen Frau. Eine Frau, die sich dem dominanten Mann fügt. Ihr wird schnell beigebracht, dass ihre Gedanken und Gefühle an zweiter Stelle sind. Sie wird erzogen, immer zu geben, immer zu machen, sich immer zurückzunehmen. Ihre Bedürfnisse sind an letzter Stelle. Die Identität einer Frau wird aus ihrer Beziehung zum Ehepartner und ihren Kindern innerhalb der Familie wahrgenommen. Es gibt bestimmte Stereotypen in der sexistischen Gesellschaft. Ihr wird aufgedrängt sich ständig in einem Wettkampf mit anderen Frauen zu befinden, damit sich ihr ‚Wert‘ erhöht. Den Maßstab für ihren Wert legt das Patriarchat fest. Sie wird ständig verglichen und lernt dabei auch sich zu vergleichen. Sie hat wieder einmal das Gefühl sich beweisen

zu müssen und ihrer Familie ein gutes Image zu schulden. Sie ist der Stolz der Familie, und ihre Ehre liegt noch heute in vielen Kulturen in ihrer Jungfräulichkeit. Junge Frauen dürfen einige Entscheidungen treffen, sind aber immer noch mit dem Problem konfrontiert, sich an die traditionellen Werte halten zu müssen, sie sind immer noch bemüht, die Familie zufrieden zu stellen. Außerdem sehen Frauen oftmals noch bis heute keine andere Alternativen als eine Familie zu gründen. Alles andere wird als „nicht weiblich“ angesehen. Noch heute sind klassische Rollen den Frauen zugeschrieben. Früher oder später müssen sie sich in ihrem Leben diesen fügen.

Sobald eine junge Frau merkt, dass die Familie auch kein Ausweg aus dem Kampf ist, den sie draußen erlebt, flieht sie oftmals von der Familie zu einem anderen Mann, der sie entweder psychisch, oder physisch einsperrt; vom Regen in die Traufe. Das hat sich in den letzten Jahren verstärkt entwickelt. Junge Frauen gehen oft Beziehungen mit Polizisten oder Armeeeoffizieren ein und verbringen ein gemeinsames Leben im Namen der Liebe. Dies geschieht ohne die Erkenntnis, dass das Ziel dieser uniformierten Männer die Eroberung der Frauen ist, denn durch die Eroberung der Frauen erobern sie ihre Zukunft als Herrschende. Für Männer bedeutet die Eroberung der Frau, die Gesellschaft zu erobern, die Gesellschaft zu kontrollieren, denn die Macht und Kontrolle innerhalb der Familie oder Beziehung übt der Mann aus. Die einzige Motivation eines Mannes und vor allem eines Militaristen, der sich einer Frau nähert, ist, sie zu erobern. Männer aus der Armee werden in Schulen geschickt, um sie zu „erziehen“, junge Polizisten werden eingestellt und erhalten

eine spezielle Ausbildung in besonderen Kriegstaktiken, um diejenigen zu „schützen“, die verletzlich sind. Zu Hause erfährt die junge Frau nicht, dass sie schön oder begabt ist. Anders gesagt, sie wird nicht geschätzt, sie wird als Projekt betrachtet, und wenn sie die Aufmerksamkeit dieser Männer erhält, wird sie davon angezogen.

Es ist wichtig diesem Konzept von Zusammenleben gegenüber standhaft zu bleiben. Dafür ist es notwendig die Romantisierung und Verherrlichung der Familie tiefgründig zu analysieren und sich ihr gegenüber nicht nur emotional anzunähern. Wir müssen als junge Frauen viel eher verstehen, dass die Familie ein Konzept des Patriarchats ist und mit ihrer aktuellen Aufstellung nur dem Fortleben des Patriarchats dient.



» DAS
PATRIARCHALE
SYSTEM SICH
RELIGIONEN ZU
NUTZE GEMACHT,
UM DIE FRAU IN
EINE PASSIVE
ROLLE ZU
DRÄNGEN «

RELIGION



Religion spielt bei den meisten Menschen eine große Rolle im Leben. Durch ihren starken Glauben und ihre Verbundenheit zu Gott und einer speziellen Glaubensrichtung werden Menschen jedoch durch das System oftmals fehlgeleitet. Vor allem hat das patriarchale System sich Religionen zu Nutze gemacht, um die Frau in eine passive Rolle zu drängen, denn durch die starke Verbundenheit zur Religion und zum Glaube, hinterfragen die meisten nicht ob wirklich das Ziel der Religionen im Vordergrund steht oder der Eigennutz einzelner Personen oder Gruppen. Das

Patriarchat erzwingt seinen Willen im Namen des „Worte Gottes“. Dadurch erlangen sie einen Freifahrtschein, um die Frau zu unterdrücken. Heutzutage werden Religionen oft ausgenutzt um willenlose Marionetten zu entwickeln.

Diese Marionetten wiederum zwingen Frauen dazu sich zu bedecken, sich stets im Hintergrund zu halten, niemals laut zu lachen, dem Mann stets zu gehorchen und entwickeln bei Frauen den Glauben, dass all dies ihr eigener Wille ist. Von klein auf wird jungen Frauen eingeredet, dass alles was sie tun und was dem Patriarchat nicht entspricht, beschämend ist. Schon als Frau geboren zu sein, ist in manchen Religionen eine Sünde. Die Ehre des Mannes wird heute noch häufig durch die Frau gemessen. Wenn die Ehre laut dem Mann beschmutzt wird, kommt es sogar bis zu Ehrenmorden. Heirat und Familiengründung wird in den meisten Religionen als heilig angesehen und die unreife Jugendzeit gilt als sündhaft, deshalb gilt es diese so schnell wie möglich zu überwinden. Beispielsweise hat heutzutage fast jede junge Frau den Traum in Weiß zu heiraten, dabei wissen viele nicht, was das weiße Kleid eigentlich bedeutet. Das weiße Kleid steht für die Reinheit der Frau wobei die Reinheit sich allein auf ihre geschützte Jungfräulichkeit bezieht.

Dies sind nur wenige Beispiele für Interpretationen aus verschiedenen Religionen und Glaubensrichtungen, die die Unterdrückung junger Frauen vorantreiben und vertiefen. Dabei sollte Glaube einen tiefen Ausdruck für Geborgenheit, Kraft, Liebe und Freiheit hervorbringen. Leider nutzt die kapitalistische Moderne auch den Glauben, also die heiligsten Werte für die meisten Menschen aus, um ihr eigenes Interesse von Macht und Herrschaft durchzusetzen. So gab es in der Geschichte der Menschheit zu Beginn jeglichen Glaubens und jeglicher Wertevorstellungen vor allem Mythologien, Göttinnen Figuren und Symbole, die die Frau und die Natur als Zentrum sahen.

Frau und Natur wurden als heilige Werte der Neugeburt, der Fruchtbarkeit, der Liebe und der Kraft angesehen und hatten einen heiligen Wert für die gesamte Gesellschaft angenommen. Deshalb ist es wichtig zu verstehen, dass Glaube niemals um eine männliche Figur herum geschaffen werden muss und diese Art der Auslebung vor allem durch das Patriarchat und die kapitalistische Moderne über Jahrtausende hinweg gefördert wurde.

SCHULE / UNIVERSITÄT / ARBEITSWELT

Das System der kapitalistischen Moderne zwingt regelrecht jede Einzelne von uns an ihren Bildungseinrichtungen zu lernen und später für seinen Arbeitsmarkt zu dienen. Wir sagen bewusst dienen, denn jegliche Ausbildung und Fortbildung junger Frauen dient dazu, eines Tages in der Arbeitswelt einen Platz zu füllen. Für diesen Platz in der Arbeitswelt verbringen wir einen Großteil unserer Jugend in Schulen, Ausbildungseinrichtungen, Universitäten oder eingeschlossen in vier Wänden, um auf die nächste Prüfung zu lernen. Ein großes Ausmaß an Energie und Zeit investieren wir in eine Zukunft die ungewiss ist und uns unermessliche Mühe kostet. Dabei sind wir dazu gezwungen, das zu tun was ein/e LehrerIn oder ein/e ProfessorIn von uns verlangt. Ja wir messen uns regelrecht an einer Skala von Punkten oder Noten und geraten dabei in einen Konkurrenzkampf. Schon im jungen Alter wird uns beigebracht in Not auch eine Einzelgängerin zu sein, für die Ei-



geninteressen immer zu kämpfen, aber auch nur so weit wie der Vorgesetzte oder der Dozent erlaubt. Wir dürfen unsere Energie und unsere unendliche Kraft an Kreativität nutzen, aber nur im Rahmen des (Aus-)Bildungssystems das uns zu zukünftigen LehrerInnen, Wissenschaftlerinnen oder Anwältinnen macht. Dieses Bildungssystem saugt uns so viel Energie aus, dass am Ende des Tages entweder keine Zeit oder keine Kraft mehr da ist, die wir für die Gesellschaft, politische Angelegenheiten oder einfach nur für die persönliche Bildung nutzen können.

Was uns dabei gelehrt wird ist so ziemlich das ABC für die beste Umwandlung in eine Persönlichkeit, die sich dem Patriarchat und dem Kapitalismus fügt. Sei es als Bürokratin, Studentin oder Schülerin. Überall lernen wir nur das, was wir lernen sollen. Nur das Nötigste, um in Zukunft in einem Beruf zu arbeiten, der dieses System weiter am Leben erhält. Wir werden also zum Teil einer Kette, die uns um den Hals angelegt wird und uns manchmal selbst die Luft zum Atmen nimmt.

Nennen wir ein Beispiel: Um eine erfolgreiche Frau zu sein, gehen die meisten jungen Frauen heute studieren, arbeiten und sind gleichzeitig verantwortlich für ihre Familie. Alle Aufgaben muss sie im besten Fall perfekt managen und meistern. Dabei schlüpft sie mal in die Rolle der selbstbewussten Frau, mal gehorcht sie ihrem Chef, mal muss sie sich selbst wie ihr Chef verhalten, um überhaupt ernst genommen zu werden, und am Ende des Tages muss sie sich immer noch Gedanken machen, wie sie ihrem Partner gefallen



kann und was sie dafür tun muss. Das heißt egal wie, sie muss sich einer männlich dominierten Mentalität anpassen und fügen. Außerhalb dessen, findet sie keinen Platz in der Welt, in der es heißt, Fressen oder Gefressen werden; auf dem Markt des Kapitalismus.

MEDIEN (POPULISMUS, MUSIK- UND FILMBRANCHE)

Kunst, und besonders die Musik, dient dazu den Geist der Gesellschaft zu erweitern. Wie genau erweitert Xatar unseren Horizont, wenn er ununterbrochen von seinen Genitalien, von Frauen und „Geld, Geld, Geld“ rappt?

Was genau bringt uns K-pop bei, wenn es in den Musikvideos um Liebesbeziehungen und das Aussehen gehen? Was genau bietet uns die Pop-Musik, außer verzerrten Schönheits-



idealen, Liedern mit oberflächlichem Inhalt, erotisierten Bewegungen? Was bekommen wir von Serien beigebracht, in denen Frauen immer ‚makellos‘ aussehen, mit High-Heels Spiegeleier braten, ständig Intrigen planen und ihre ganze Zeit investieren, um einen Mann zu finden? Was geben uns Filme mit, in denen Macho-Männer geheiligt werden, Frauen sich in ihren Entführer verlieben, Männer emotionslos jedoch mutig, Frauen über-emotional und hilflos dargestellt werden?

Die Medienwelt, besonders die Musik- und Filmbranche ist ein Geschäft geworden. Es geht darum mehr Menschen zu erreichen, um mehr Geld zu verdienen, und dafür den Inhalt immer bedeutungsloser zu machen. Eigentlich ist die Musik- und Filmbranche (die Serien zählen wir auch dazu) mehr als nur ein Geschäft. Sie sind die Mittel, die Instrumente, die in den Köpfen der Menschen neue Gedanken, neue Bilder erschaffen wollen. Sie erschaffen falsche Realitäten, präsentieren sie jedoch so gut, dass die Jugend davon angezogen wird, und leider auch oft in diesen falschen Realitäten verirrt. Viele Dinge werden sich als Vorbild genommen, die einfach weder moralisch richtig, noch gesund sind. Viele Jugendliche fangen mit Drogen an, weil ihnen (bewusst oder unbewusst!) in Rap-Musik das als richtig präsentiert wird. Dass viele junge Frauen ihre Haare rot färbten, weil Rihanna sie rot gefärbt hatte oder wegen Kim Kardashian mit Squads anfangen, sind auch Beispiele dafür.

Musik, Film und Serien werden vom patriarchalen System gnadenlos gegen die Jugend ausgenutzt. Das System schafft oberflächliche, unnatürliche Identitäten für junge Frauen. Es dreht sich immer mehr um äußerliche, ma-



terielle Dinge. Dies geschieht vor allem durch die Populärkultur mit dem Ziel, eine Generation von jungen Männern und Frauen zu schaffen, die geeignet sind, den Patriarchen und Gerontokraten zu dienen. Wir erleben eine Generation von Jugendlichen, die sich anpasst und uniform wird. Der Kleidungsstil wird gleich, der Wortschatz wird gleich. Bunte Identitäten werden in einem Topf zusammengeschmolzen, um eine Masse zu werden.

In den Medien werden romantische Beziehungen extrem idealisiert, sogar vergöttlicht! Liebesbeziehungen im jungen Alter werden normalisiert und ein falsches Frauen und Männer-Bild präsentiert. Schon wieder Frauen, die sich zurücknehmen, die einen Mann brauchen um wirklich Leben zu können, patriarchale Männer die gelernt haben ihre Emotionen zurückzustecken, aber unbedingt eine Frau besitzen müssen, um wieder etwas zu fühlen (das ist dann natürlich die Aufgabe der Frau, dass ‚Monster‘ zu zivilisieren). Hier werden oftmals sehr toxische Beziehungen für junge Frauen verherrlicht und normalisiert.



Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Popkultur. Um ein konkreteres Beispiel zu nennen, schauen wir uns die koreanische Popkultur, besser bekannt als K-pop, an. K-pop schafft nicht nur Charaktere, die an die Wünsche junger Frauen appellieren, um sie so emotio-

FRAUEN, DIE SICH ZURÜCKNEHMEN, DIE
EINEN MANN BRAUCHEN UM WIRKLICH
LEBEN ZU KÖNNEN, PATRIARCHALE
MÄNNER DIE GELERNT HABEN IHRE
EMOTIONEN ZURÜCKZUSTECKEN, ABER
UNBEDINGT EINE FRAU BESITZEN MÜSSEN,
UM WIEDER ETWAS ZU FÜHLEN

nal zu lenken, sondern schafft auch unrealistische Körperstandards. Die Künstlerinnen dieser Gruppen werden extremen Diäten, Operationen und Übungen unterzogen, um als makellose Figuren mit weißer Haut und schlanken Körpern dargestellt zu werden. Eine junge Frau hat nie die Möglichkeit, ein realistisches und natürliches Vorbild für sich selbst auf dem Bildschirm zu sehen. Stattdessen entwickelt sie eine Körper-dysmorphie und ist unsicher in Bezug auf ihr eigenes Selbstbild, da sie ihren natürlichen Körper mit einem künstlich geschaffenen Symbol für ‚Perfektion‘ vergleicht. Die Berühmtheiten werden regelrecht zu Objekten umformiert. Es wurde auch eine spezifische Terminologie geschaffen, die von den Angehörigen dieser K-pop Kultur verwendet wird. Diejenigen, die sich für diese K-pop Musikgruppen interessieren, nennen sich auch STANS. Die Schaffung neuer Wörter, die speziell innerhalb dieser Fangruppen verwendet werden,



macht deutlich, dass jungen Frauen eine unnatürliche, oberflächliche Identität verliehen wird. STAN ist eine Wortschöpfung aus dem Wort FAN und bezieht sich auf jemanden, der von einer Berühmtheit übermäßig besessen ist. Junge Frauen definieren sich dann über diese Besessenheit, die jungen Frauen eine unnatürliche Identität verleiht. Sie befinden sich in ihrer verletzlichsten Phase der Identitätssuche. Es geht teilweise so weit, dass diese jungen Frauen auf digitalen Netzwerken im Namen der Berühmtheiten sprechen und sich als Teil ihres Lebens verstehen, anstatt ihr eigenes Leben zu gestalten und die eigene Identität herauszuarbeiten. Der größte Skandal in der K-pop Szene ist jedoch, dass viele dieser Berühmtheiten am Ende diesem Leben überhaupt nicht standhalten können und sich selbst das Leben nehmen. Das kam bereits häufig vor und ist absolut kein Einzelfall.



DIGITALE MEDIEN

In den digitalen Medien ging vor einigen Jahren ein Trend herum: die Ice Bucket Challenge, bei der sich plötzlich alle einen Eimer Eis-Wasser über den Kopf geschüttet haben und sich dabei filmten. Was ist das für eine Kraft der Digitalen Medien, Menschen Dinge tun zu lassen, die sie normalerweise nicht machen würden?

Die Digitalen Medien (TikTok, Instagram, Snapchat usw.) sind eine virtuelle (nicht wahre) Welt. Es kann sein, dass sie für einen anderen Grund erschaffen wurden, jedoch geht es momentan vor allem darum, dass sich Personen darstellen können, sich über etwas Information beschaffen können, anderen Menschen folgen können. Doch ganz besonders geht es darum, dass das Individuum göttlich gemacht wird, alles dreht sich darum, wie die Person aussieht, was sie macht, und auf Grundlage dessen, wie sehr sie gemocht wird (also ihr Aussehen und ‚ach so spannendes‘ Leben, und leider wird die Persönlichkeit mit Aussehen gleichgesetzt). Es geht, kurz gefasst, darum wie populär man ist, und um so populär wie möglich zu sein, muss man sich gut präsentieren, sich gut ‚verkaufen‘ können. Individualismus ist die Grundlage, auf der sich der Populismus bildet.

Durch die virtuelle Welt und die digitalen Medien werden Frauen ausschließlich durch ihren physischen Körper repräsentiert, ihr einziger Wert ist ihr Körper. Vor allem ihre Sexualität wird in den Vordergrund gestellt und wie in

einer Ausstellung vorgezeigt. Es gibt mittlerweile sogar Eltern, die ihre Kinder (erotisierend) darstellen. Hier widerspiegelt sich der gesellschaftliche Blick auf die Frau, hier wird die spezielle Kriegsführung gegen Frauen auch virtuell durchgesetzt. Der Körper einer Frau wird online ständig geteilt und missbraucht. Die virtuelle Welt, in der junge Frauen täglich mehr als die Hälfte ihrer Zeit verbringen, wird für Frauen zu einer weiteren Plattform der Gewalt und Verzerrung der Realität. Viele junge Frauen zerbrechen sich stundenlang täglich den Kopf, wie sie sich am besten auf den Plattformen der digitalen Medien präsentieren können. Dies lässt sie in tiefe Komplexe verfallen, die kein Ende finden. Die Welt der digitalen Medien kennt keinen Halt und keine Grenzen. Sie raubt Zeit und oftmals auch die Lust sich auch in der Realität zu entwickeln, ihr reales Umfeld zu gestalten und zu fördern. Durch digitale Medien hat das kapitalistische System im Zeitalter der modernen Technologie es geschafft Menschen extrem von der Gesellschaft zu spalten. Hierin liegt also trotz großer Möglichkeiten der Vernetzung auch eine große Gefahr für den Zusammenhalt, Empathie und gemeinsames und kommunales Zusammenleben.

Die Internetnutzung schafft eine extrem individualistische Persönlichkeit und gleichzeitig eine gelähmte Persönlichkeit, die trotz Gräueltaten gefühllos wird und ihre Reflexe verliert. Denn die virtuelle Welt ist nun mal nicht die echte Welt. Junge Menschen verlieren sich in diesen Welten tief und nehmen Meinungen an, die nicht ihre Eigene sind. Heirat, z.B., ist eine Sache, die in den Digitalen Medien in den letzten Jahren sehr romantisie-

rend dargestellt wurde. Wir können im Alltag erkennen, dass tatsächlich der Drang zu Heiraten bei jungen Frauen gestiegen ist. Denn Viele verstehen die Welt der Digitalen Medien als die Realität. Dabei sind die Digitalen Medien nicht einmal ein Abbild der Realität. Sie können einige Informationen übermitteln, einige Dinge darstellen, mehr können die Digitalen Medien nicht tun.

Der Teil der Gesellschaft, der sich am wenigsten verloren hat, der sich geschützt hat, sind die jungen Frauen. Das Ziel der Patriarchen und der Gerontokraten ist es, die Eigenschaften der jungen Frauen zurückzudrängen. Denn junge Frauen sind diejenigen, die in der Lage sind, die Ethik, Werte und Moral in der Gesellschaft zu fördern und zu entwickeln. Also wird ihnen eingetrichtert, dass die Welt sich um sie drehen muss. So lernen junge Frauen, sich ständig um sich selbst Gedanken zu machen, ständig

an die eigenen Probleme zu denken, anstatt sich um die Geschehnisse in der Welt und die Probleme der Gesellschaft zu kümmern. Das ist der Garant für die Zukunft des patriarchalen Systems, denn wenn die jungen Frauen nicht diejenigen sind, die sich gegen die Patriarchen auflehnen, dann wird es keine Veränderung geben, die

Macht bleibt in ihren Händen.



**NEW
POST**



LGBT+

Die LGBT+ Szene entwickelte sich besonders gegen Ende des 20. Jahrhunderts. 1969 fingen in den USA die Stonewall Aufstände an und eine Organisierung um die LGBT+ Szene herum entstand besonders in den 90er Jahren. Gruppen, Bewegungen und Organisationen, die LGBT+ innerhalb der Gesellschaft verteidigen und ausweiten führen heute eine sehr bewusste Politik durch. Dabei ist das Kernthema dieser Bewegungen die Anerkennung der sexuellen Orientierung (Homosexualität, Transsexualität, Bisexualität usw.). In der LGBT+ Szene wird häufig die Sexualität der Menschen zu einer neuen Lebensart gemacht. Freiheit und Identität wird in diesen Kreisen meist zu sehr auf die sexuelle Freiheit und die Suche nach der Geschlechteridentität reduziert. Ein wichtiger Kritikpunkt an LGBT+ Bewegungen ist, dass sie den Einfluss des Systems auf sich nicht hinterfragen. Es wird versucht sich eine eigene Identität, losgelöst von der Gesellschaft, und der Herkunft zu finden. Das zeigt, dass es starke liberale, positivistische und individualistische Einflüsse gibt. Die Identität wird in vereinzelt, individualisierte Stücke zerteilt. Es ist ein weiterer Angriff des Liberalismus zu sagen: „Sei das was du willst, nicht wer du bist.“ Oft stehen die Unterschiede der Identitäten im Vordergrund, nicht die Gemeinsamkeiten. Das passt sehr in die Strategie des Patriarchats ‚Teile und Herrsche‘ rein.

Anstatt sich zu bemühen den klassischen Frauenbegriff, bzw. die klassische weibliche Rolle, zu verändern, wird

das Frausein an sich als klassisch gesehen und (bewusst und unbewusst) abgelehnt. Dabei ist es wichtig vielmehr die erschaffenen Geschlechterrollen in der Gesellschaft, also klassische Männlichkeit und Weiblichkeit zu kritisieren und zu verändern. LGBT+ bringt jedoch Unklarheit in das Thema, denn sie lösen sich nicht von klassischen Geschlechterrollen, sondern erschaffen neue Geschlechteridentitäten die ebenfalls patriarchal sind.

Rêber APO erklärt, dass das Verständnis, dass die Unterschiedlichkeit der Frau ein Problem sei, ist falsch. Denn im Universum ist alles dualistisch. Durch Dualität entsteht Dasein. Wir sollten nicht von der Dualität zurückschrecken, denn nicht sie ist das Problem. Das Problem sind die festgefahrenen patriarchalen Rollen, die der Frau und dem Mann zugeschrieben werden. Die Lösung ist nicht die Suche nach einer neuen Geschlechteridentität, sondern die Befreiung von klassischer Weiblichkeit und Männlichkeit und den festen Zuschreibungen wie eine Frau und wie ein Mann sein soll. Und die LGBT+ Bewegung sorgt für große Unzufriedenheiten, Selbstzweifel und Identitätskrisen bei Jugendlichen. Denn sie löst das Problem der klassischen Männlichkeit und der klassischen Weiblichkeit nicht. Sie vertieft die Identitätskrise.

**DURCH DUALITÄT ENTSTEHT DASEIN.
WIR SOLLTEN NICHT VON DER DUALITÄT
ZURÜCKSCHRECKEN, DENN NICHT SIE IST
DAS PROBLEM. DAS PROBLEM SIND DIE
FESTGEFAHRENEN PATRIARCHALEN
ROLLEN, DIE DER FRAU UND DEM MANN
ZUGESCHRIEBEN WERDEN.**

PROSTITUTION UND DROGEN

Nicht selten geraten junge Frauen in die Prostitution. Oftmals werden sie betrogen, gezwungen oder ihnen wird kein anderer Ausweg gezeigt, als ihren Körper zu verkaufen. Ebenso wie die Entwicklung der Drogensucht in den letzten 100 Jahren hat sich auch die Prostitution fortentwickelt. Es ist wichtig, die Geschichte der Prostitution zu verstehen und zu begreifen, warum sie sich entwickelt hat. Dafür müssen wir zunächst die Zikkurate verstehen. Ein Zikkurat, das im antiken Mesopotamien gebaut wurde, ist eine Art massiver Steinbau, der einer Pyramide ähnelt und terrassenförmige Ebenen aufweist. Die Sumerer glaubten, dass die Götter im Tempel auf der Spitze des Zikkurats wohnen, so dass nur Priester und andere hoch angesehene Personen sie betreten konnten. Die Jugend und die Dienerschaft lebten und dienten im untersten Bereich der Zikkurate.

In der untersten Etage der Zikkurate wurden alle Mühen der Jugend missbraucht und sie wurden an die Front des Krieges geschickt. Während dies mit den jungen Männern geschah, wurden die jungen Frauen ihrer Identität als Göttinnen beraubt und zu Prostituierten gemacht. Die gesamte Existenz



einer jungen Frau wurde ihr entzogen. Sie wurde zu einem Mittel gemacht, das den Untergang der matriarchalen Gesellschaft ermöglichen sollte. In den Musakkadims (Bordellen) wurden die Frauen zu Produkten des Vergnügens. Dies ist auch heute noch der Fall. Es ist wichtig, die Prostitution als Mittel des Patriarchats zu sehen, um junge Frauen zu schwächen.

In den letzten Jahren wurde eine Kampagne entwickelt, die den Anschein erwecken soll, dass Prostitution legitim ist, und die das negative Bild, das sich um sie rankt, verändern soll. Es wird nämlich angenommen, dass die Prostitution den Frauen die Möglichkeit gibt, über ihren Körper zu entscheiden. Dies ist jedoch eine falsche Darstellung einer Wahlmöglichkeit. Diese Wahl ist das Ergebnis eines Mangels an Wahlmöglichkeiten. Prostitution wurde in einer Zeit populär, in der Frauen keine gut bezahlte Arbeit finden konnten. Die Popularisierung und Normalisierung der Prostitution erfolgten zu einer Zeit, in der Frauen erkannten, dass sie durch Sexismus und der Kommerzialisierung des Körpers Geld verdienen konnten. Das war keine Entscheidung, sondern ein Versuch, ein Schlupfloch im System zu finden, aber das Ergebnis war die Abwertung des weiblichen Körpers. Der Körper der Frau wurde wieder als Mittel benutzt, nur diesmal benutzt ihn die Frau selbst. Sie ist nun die Flötistin, die auf ihrer eigenen Flöte spielt, aber es ist immer noch dieselbe Flöte und immer noch dieselbe Melodie. Die Prostitution steht nicht nur für den Verkauf des weiblichen Körpers, sondern auch für den Verkauf aller mit der Frau verbundenen Werte im Namen der Freiheit.

Mit Drogen verhält es sich ähnlich. Im Kapitalismus wird



die Ideologie des Liberalismus verbreitet. Kurz und knapp gesagt heißt dies, wir können und sollten alle tun und lassen worauf wir Lust haben, und das nennt das System dann Freiheit. So ist die Jugend heute vor allem in Europa an einem Punkt angekommen, an dem es kaum noch eine Person gibt, die keine Drogen ausprobiert hat oder sogar kontinuierlich konsumiert. Und auch das Ausprobieren an Drogen wird als Freiheit dargestellt und aufgefasst. Dabei sind Drogen ein Mittel des Systems uns in einen berauschten Zustand zu versetzen. In einem solchen Zustand sollen wir noch am besten alle Probleme des Lebens ausblenden. Als sei gar kein anderer Weg mehr aus unseren Problemen möglich. Drogen sollen dabei Lust, Spaß und Leichtigkeit vermitteln. Doch vor allem unter jungen Frauen sind sie eine große Gefahr. Sie werden auch als Mittel genutzt, um junge Frauen zu kontrollieren, sie Dinge tun zu lassen, die sie gar nicht wollen und sie abhängig zu machen. Und noch schneller als wir uns vorstellen können, geraten Jugendliche in die Abhängigkeit und der Ausweg wird über die Zeit immer schwieriger. Drogen sind das perfekte Mittel um den freien Willen der Jugend zu brechen. Gerade junge Frauen geraten oft durch Gruppenzwang in diesen Sog rein. Wenn sie nicht mitmachen, sind sie nicht ansehnlich, gehen nicht mit der Zeit, ja gelten sogar als prüde und konservativ.

WIE SOLLTE UNSER KAMPF UM IDENTITÄT ALS JUNGE FRAUEN AUSSEHEN?

Echte Liebe und Zuneigung finden wir in freien Frauen, das heißt, in Frauen, die im Widerstand sind und sich gegen das Patriarchat organisieren. Frauen haben schon immer gegen die männliche Mentalität rebellierte und Widerstand geleistet. Das soll nicht heißen, dass dies heute nicht geschieht, aber der Kampf reicht nicht aus, um das Patriarchat zu stürzen. Um die Unantastbarkeit der Liebe wiederzuerlangen, müssen wir die Herren und Vergewaltiger entlarven. Junge Frauen müssen gegen all jene kämpfen, die versuchen, sie weiter von ihrer Identität wegzuziehen. Es mag so erscheinen als gäbe es für diesen Kampf zu wenig gute Beispiele, allerdings sind uns diese Beispiele meist nur nicht bekannt. Je detaillierter wir in die Geschichte blicken, desto mehr Beispiele erscheinen uns. In den ersten sagenhaften Erzählungen über Göttinnen und Götter aus dem sumerischen Reich, finden wir ein sehr deutliches Beispiel dafür, wie Frauen sich seit jeher gegen diese Herren verteidigen. In der Erzählung von Inanna und Enki versuchte Inanna zu beweisen, dass alle göttlichen Rechte der Muttergöttin gehören, und behauptete, dass von den berühmten 104 ‚Mes‘, Werte der Gesellschaft wie Tugend, Talent, Erfindungen und die Künste, von Frauen geschaffen wurden. Enki sagt Inanna, dass ihre Ansprüche nicht mehr





wichtig sind, und fordert sie auf, sich zu unterwerfen und auf ihren Vater zu hören. Während er sich selbst zum Vater, Mann und Gott erklärt, reduziert er die Göttin Inanna auf die Position seiner Tochter und Ehefrau. Die jungen Frauen heute müssen den Kampf von Inanna weiterführen, und so werden sie ihre Tugenden genauso schützen, wie Inanna es tat.

Um weiterhin mit dem Geist von Inanna zu kämpfen, müssen wir diejenigen entlarven, die unsere Identität verschleiern, und sie zur Verantwortung ziehen. Dies ist der Kern der Identität einer jungen Frau. Junge Frauen sind Kämpferinnen, sie sind Kriegerinnen. Sie sind die Beschützer der Werte, die Beschützer der Gesellschaft.

Die erste Voraussetzung für den Schutz unserer Identität als junge Frau ist zweifellos die Bildung und das Bewusstsein über die eigene Identität. Eine ausreichende und legitime Bildung schafft wissende junge Frauen. Legitime Bildung gibt es im Lehrplan des Patriarchats nicht. Bewusstsein entsteht durch gutes Urteilsvermögen, und gutes Urteilsvermögen entsteht durch die Kenntnis der eigenen Identität.

Wie wir alle wissen, ist die Geschichte die größte Lehrmeisterin. Jungen Frauen wird das Gefühl vermittelt, dass sie nicht in der Lage sind, analytische Intelligenz zu entwickeln. Die sexistische Gesellschaft entwickelt die Vorstellung, dass junge Frauen unerfahren sind und von ihren Gefühlen verklärt werden. Dies ist eine Vorstellung, die weit von der Wahrheit entfernt ist. Es ist ein Konzept, das geschaffen wurde, um den Plänen zu dienen, die das Patriarchat für junge Frauen entworfen hat.

Wenn sie jedoch das Potenzial haben, ihre Identität zu leben, sind junge Frauen in der Lage, ihre Emotionen zu politisieren und ihre analytischen Fähigkeiten zu stärken. Dies geschieht jedoch nicht nur mit dem Individuum. Genauso wichtig wie die Bildung ist die Organisation. Wenn das Wissen beziehungsweise das Bewusstsein nicht organisiert und nicht kollektiviert wird, kann es in der Gesellschaft nicht wirksam werden und keine Rolle bei der Veränderung spielen. Durch Beobachtung können wir feststellen, dass junge Frauen sich auf natürliche Weise organisieren, sie bilden Gruppen mit ähnlichen Interessen und sind in der Lage, offene Diskussionen über eine Vielzahl von Themen zu führen, das Einzige, was dieser natürlichen Organisation fehlt, ist das Wissen um ihre historische Identität. Ohne dieses Wissen sind sich die jungen Frauen ihrer Rolle und Aufgabe in der Gesellschaft nicht bewusst, nämlich die Vorreiterinnen, die Göttinnen, die Inannas der Gesellschaft zu sein.

Die Realität, wie junge Frauen sich selbst sehen, ist jedoch leider sehr weit von dieser Widerstands-Realität entfernt. Eine junge Frau sieht sich, wenn auch ungewollt,



als Objekt, und es ist ihr sehr wichtig, wie sie in den Augen anderer Menschen aussieht. Sie nimmt sich nicht ihre historische Identität als Maßstab, sondern vielmehr die Kritik aus einer sexistischen Perspektive, die sie von Anderen erhält. Das hindert sie schließlich daran, sie selbst zu sein, und verwandelt sie in etwas Anderes. Sie ist jetzt die junge Frau, die ihre Mutter gutheißt, die ihr Freund gutheißt, oder die junge Frau, die ihre Freunde gutheißt. Die junge Frau, die ständig Angst hat, etwas Falsches zu tun, missverstanden zu werden und nicht gemocht zu werden. Einer jungen Frau wird gesagt, dass sie nur dann wertvoll ist, wenn sie ihre Andersartigkeit verbergen und erfolgreich im Hintergrund der Gesellschaft verschwinden kann, sich wie alle anderen kleidet und nicht auffällt. Daher ist sie entweder ständig bemüht, ihre Realität zu verbergen und zu beweisen, dass sie wertvoll ist; oder sie verwechselt Kämpfen mit Rebellion und protestiert nur gegen einige sexistischen Normen, ohne einen organisierten Kampf gegen das Patriarchat zu führen.

Genau deshalb ist es so wichtig, es nicht bei Bildung und Organisation zu belassen. Sondern einen Widerstand, einen Kampf gegen diese Denk- und Ver-

haltensmuster anzugehen. Zuerst durch einen inneren Kampf mit uns selbst und dann mit all den jungen Frauen um uns herum! Wir müssen es gemeinsam angehen das wahre Potential und die wahre innere Schönheit der jungen Frauen ans Tageslicht zu bringen. Dieser Widerstand muss ständig und unermüdlich weitergeführt werden. Denn unsere Identität als junge Frauen kann erst dann befreit werden, wenn wir sie uns kollektiv und gemeinsam erkämpfen. Keine von uns kann frei sein, wenn wir nicht gemeinsam und gesamtheitlich die Freiheit angehen. Also müssen wir im Kampf um die Liebe, die Ästhetik und die darin verborgene Freiheit kämpfen. Tag für Tag, Stunde für Stunde. Denn im Kampf steckt der Weg, der uns aus all diesen Einflüssen, all dieser Unterdrückung hin zu einer freien Identität, einer freien Gesellschaft führt. Die Schönheit des Lebens ist genau in diesem unermüdlichen Kampf und Widerstand versteckt. Denn Rêber APO sagt: „Wer kämpft wird frei, wer frei wird, wird schön und wer schön wird, wird geliebt“. Also lasst uns um die Schönheit des Lebens gemeinsam kämpfen. Für ein Leben das uns

gehört und
kön-

in dem wir selbst entscheiden
nen wer wir wirklich sind und
was wir wollen.



DIE ROLLE UND DIE MISSION DER JUNGEN FRAU IN DER DEMOKRATISCHEN NATION

Kapitalismus betreibt aktive Feindschaft gegen die jungen Frauen. So versucht er die junge Frau abzustumpfen, handlungsunfähig zu machen und sie als Teil der Gesellschaft unsichtbar zu machen.

Der Kapitalismus drängt den jungen Frauen eine Traumwelt auf, davon, dass sie alles bekommen und erreichen können, Beziehungen frei ausleben und sich kleiden können, wie sie es möchten. Sie wird in Heiratsträumen zerdrückt und unterdrückt. Die Phase, in der die Frau am produktivsten und ihr Drang nach Freiheit am größten ist, ist die Jugendphase. Die junge Frau vergeudet ihre ganze Energie in dieser Phase damit, vor den Fängen des Mannes zu fliehen und Vorsichtsmaßnahmen gegen seine Fallen zu treffen. Die Fallen des Mannes und das strenge Verständnis von Ehre führen dazu, dass die junge Frau die schönste Zeit ihres Lebens fernab von Vorstellungen einer freien Frau verbringt und in Furcht lebt.

Die Mission, die das kapitalistische Ausbeutungssystem der jungen Frau auferlegt, ist es keine Mission zu haben. Gerade weil die patriarchale Mentalität die junge Frau so sehr zur Angriffszielscheibe gemacht hat, ist es durchaus möglich die Geschichte und den Moment revolutionär zu hinterfragen und sich mit revolutionärem Argwohn anzunähern. Das bedeutet, dass die junge Frau großes revolutionäres Potenzial hat, und eigentlich wird versucht dieses Potenzial zu unterdrücken. Das Problem ist weder

die Ehre, für die tausende von Frauen ermordet worden sind, noch die Schwäche, Nutzlosigkeit, Unwissenheit oder Zerbrechlichkeit, die man ihr zuschreibt.

Gerade inmitten dieser faschistischen Angriffe wird uns unser historisches Bewusstsein dazu drängen, eine Lösung durch eine konkrete Analyse konkreter Bedingungen zu entwickeln. Die Lösung der Demokratischen Moderne sieht es vor, dass die junge Frau ihre Mission als Vorreiterin der Revolution erfüllen kann. Demnach muss die junge Frau ihre Identität, ihr Ziel, ihre Prinzipien von dem was sie ablehnt und was sie akzeptiert, definieren, und die Flagge der Revolution hissen, um unsere gesellschaftliche Revolution zu verwirklichen. Die Demokratische Nation ist die Mentalität des demokratisch-konföderalen Systems, in welchem Völker sich mit demokratischen Werten und Vielfältigkeit mit ihrer eigenen Kraft verwalten. Ebenso bedeutet Demokratische Nation, dass die moralisch politische Gesellschaft durch Selbstverwaltung einen eigenen Willen aufbaut. Diejenigen, die sich am meisten Mühe bei den Arbeiten für die Organisierung und dem Fortbestand eines solchen Systems geben und damit

ihre Farbe zeigen sollten, sind die jungen Frauen. Im Kern der Identität der jungen Frau steckt ein widerständiger und kämpferischer Geist. Sie hat eine lebendige, einfühlsame Identität und ist Neuheiten gegenüber offen. Sie möchte sich an der vorhandenen Lebensordnung rächen und sich so befreien. Bei der Errichtung der Demokratischen Gesellschaft ist es die junge Frau,



die in sich eine Persönlichkeitsveränderung hervorbringt und an dem Kampf teilnimmt und damit garantiert, dass der Mann und die Gesellschaft schneller revolutionär verändert werden. Um die Rolle und die Mission der jungen Frau im System offen darzulegen, braucht sie eine revolutionäre Haltung und Entwicklung gegen den Kapitalismus. Diese revolutionäre Haltung und Entwicklung dient zunächst dazu, zu überwinden, dass sie assimiliert wurde, und ihre Freiheit und Ästhetik verloren hat. Das sind die Verluste, die der Kapitalismus in ihrer Persönlichkeit erschaffen hat. Indem die junge Frau in sich selbst eine Persönlichkeitsveränderung schafft, kann sie die Gesellschaft weiterbilden und in den Revolutionen der Demokratischen Moderne eine Vorreiterin sein.

Sie muss ihre Werte von Neuem definieren

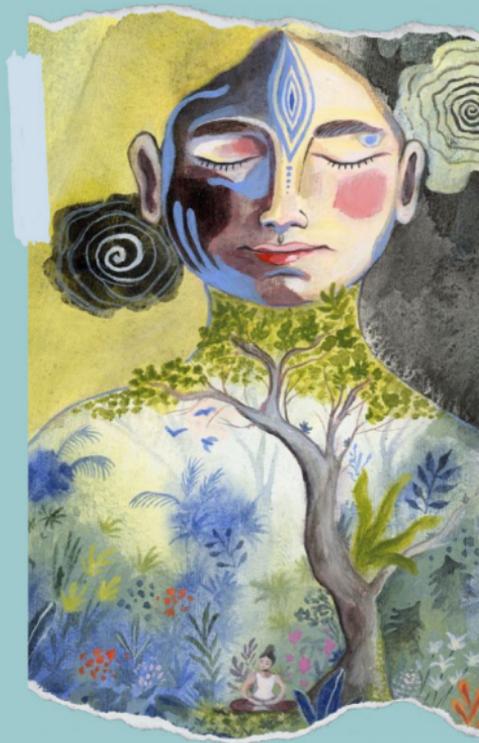
Wenn die junge Frau bestimmte gesellschaftliche Organismen, Notwendigkeiten und Arbeiten in ihrer eigenen Persönlichkeit entwickelt, wird sie bei den folgenden Dingen eine Wegbereiterin sein: Wenn die junge Frau in allen Bereichen des Lebens gegen das kapitalistische System ihre alternative Lebensweise organisiert, wird die vorhandene Lebensordnung mit Sicherheit ins Wanken geraten. Sie ist eigentlich gar nicht mal so stark entfremdet von ihren eigenen Werten. Sie muss ihre Werte des gesellschaftlichen, moralischen und politischen Systems entsprechend des Zeitalters von Neuem definieren. Die Persönlichkeitsveränderung muss erst bei ihr stattfinden, um sich dann auf die ganze Gesellschaft zu verbreiten. Dafür muss sie das vorhandene Bildungssystem und seine Mentalität ablehnen. Andererseits müssen im Rahmen

der Werte der Demokratischen Moderne Maßstäbe offengelegt werden – Maßstäbe, der Dinge die akzeptiert werden. Die jungen Frauen müssen zuallererst die eigene Veränderung und dann die Veränderung der Gesellschaft bezwecken. Um diese Veränderung zu sichern, muss sie darauf beharren die Bildung innerhalb der Demokratischen Nation zu organisieren. Für die Bildung ist sie die Wegbereiterin. Daher muss sie in jedem Lebensbereich Alternativen schaffen, durch welche sie die Bildungsinstitutionen des Systems nicht mehr benötigt und eigene Bildungs- und Bewusstseinsarbeiten führen kann. Bildung geschieht nicht nur zwischen vier Wänden, unter einem Dach oder in einer Schule. Die junge Frau kann jeden Ort, ob Haus, Arbeitsplatz, Straße oder sonstiges, zu einem Bildungsort umwandeln und an diesen Orten mit freien Diskussionsplattformen Bewusstsein gewinnen und teilen.

Es ist eine sich noch entwickelnde Phase und sie wird die Anfangsmelodie der Revolution sein. Eines der Hauptziele des Systems der Demokratischen Nation ist es das vorhandene kapitalistische Bildungssystem abzulehnen und alternativ dazu alle Bereiche des Lebens, die die jungen Frauen benutzen können, mit Bildung – also Mentalitätsveränderung – neu aufzubauen. In dieser Phase ist das grundlegendste und größte Problem, mit dem junge Frauen konfrontiert sind, die Mentalität, die vom herrschenden System entwickelt wurde. Daher ist es allen voran die erste Aufgabe von jungen Frauen, das vorhandene Bildungssystem zu zerstören. Das ist eine der Hauptaufgaben. Auf diese Weise erleichtern die Bildungsarbeiten der Demokratischen Nation die Organisationsarbeiten in allen Bereichen.

Verteidigung der Frauennation

Durch die Vorreiterrolle der Frau wird eine Veränderung und Umwandlung stattfinden, die viele Werte hervorbringt. Diese Vorreiterrolle macht die Frau auch dafür verantwortlich, dass sie diese Werte institutionalisiert, weiterentwickelt und beschützt. Es wurde bewertet, welchen Angriffen die Frau in der momentanen Lage ausgesetzt ist. Damit die junge Frau die Werte der Frauen und die Werte der Gesellschaft verteidigen kann, muss sie sich die Guerilla-Wer- dung und Selbstverteidigung als einziges Ziel vornehmen. Dafür muss sie gegen jegliche Angriffe, die sie in allen Bereichen des Lebens begegnet (wie Belästigung, Vergewaltigung, Gewalt, psychologischer Druck), reagieren und sich gegen diese Angriffen organisieren können. Das herrschende System greift die jungen Frauen sehr oft mit unterschiedlichen, sichtbaren sowie verdeckten Methoden an. Vor allem die Medien und sozialen Medien sind hierbei wichtige Werkzeuge. Daher müssen die jungen Frauen alles im bestehenden System hinterfragen und ihre Reflexe organisiert offenlegen. Außerdem sollte sie sich in der Schule, auf der Straße, bei der Arbeit, also in jeder ihrer Lebenssituationen, selbst verteidigen können.



99 INDEM DIE JUNGE FRAU IN SICH SELBST EINE
PERSÖNLICHKEITSVERÄNDERUNG SCHAFFT, KANN SIE DIE
GESELLSCHAFT WEITERBILDEN UND IN DEN REVOLUTIONEN DER
DEMOKRATISCHEN MODERNE EINE VORREITERIN SEIN.

Sie muss entsprechend ihrer Mission als Wegbereiterin am Leben teilnehmen, und diese Mission in die Tat umsetzen.

Alle Bevölkerungs- und Gesellschaftsgruppen, ob Minderheit oder Mehrheit, durchlaufen einen Identitätsprozess, in der sie Sprache, Ausdruck und Form erlangen. Das ist eine universelle Tatsache. Es obliegt der jungen Frau ihre Mission als Wegbereiterin herauszustellen. Das gilt auch für die Weiterentwicklung und Verteidigung der Frauennation, der ihr zugehörigen Sprache und der Kultur, die die Art des Lebens bestimmt. Denn die Existenz einer Nation lässt sich durch Sprache und Kultur beweisen. Wenn wir also existieren, und mit allen materiellen und ideellen Aspekten und unserer eigenen Farbe in der Gesellschaft einen Platz einnehmen, dann spiegelt sich dies in unseren essenziellen Werten wieder – der Sprache und Kultur.

Deshalb ist es eine der Hauptaufgaben als Frauennation, die Sprache und Kultur zu verteidigen und zu bewahren. Es liegt an der jungen Frau, die vom Kapitalismus geschaffene Wahrnehmung über sie und ihre Bevölkerung zu zerschmettern und dadurch neue politische Wege und Methoden zu finden und ihre Mission in der Politik zu erfüllen. Sie muss sich mit ihrer eigenen Kreativität und ihrem revolutionären Wesen in der Politik einbringen. Dabei sollte sie eine von der Gesellschaft abgehobene,

bürokratische Art ablehnen. Ihr politischer Kampf sollte auf die Bedürfnisse der Bevölkerung basieren. Außerdem sollte sie beim antifaschistischen Kampf mit Völkern, Organisationen von Jugendlichen sowie von jungen Frauen auf der ganzen Welt, die so wie sie Widerstand leisten, gemeinsame Aktionen und organisatorische Arbeiten weiterentwickeln. Dafür müssen diplomatische Arbeiten hervorgebracht werden.

Avantgarde für die Mentalität der demokratischen Nation

Damit die Krankheiten des kapitalistischen Systems in den Gefühlen, der Körper und der Mentalität des Menschen überwunden werden, muss ein ganzheitliches, alternatives Gesundheitssystem erstellt werden. Der Mensch stellt eine emotionale, gedankliche, körperliche und mentale Einheit dar. Das zersplitterte Wissenschaftsverständnis der positivistischen Wissenschaft, welche die Einheit des Menschen zerstückelte, hat dem Menschen in jeder Hinsicht großen Schaden zugefügt. Der Grund, weshalb heute viele Krankheiten kein Heilmittel haben, liegt darin, dass die Krankheiten vom kapitalistischen System selbst produziert und verbreitet werden. Da das kapitalistische System den Menschen als Kadaver sieht, nähert er sich den Krankheiten gespalten an. Das kapitalistische System möchte eigentlich keine Lösung für die Krankheiten finden, deshalb baut es in den Individuen eine kranke Psyche auf, und verhindert eine gesunde Gesellschaft. Beim Aufbau eines alternativen Gesundheitssystems, muss das Individuum mit all den Emotionen, Gedanken und dem Charakter als Ganzes gesehen werden. Zudem muss -

entgegen den Wahrnehmungen, die in der Gesellschaft kreiert wurden – erklärt werden, dass jedes Problem mit dem Willen des Menschen überwunden werden kann. Das, und die Zerstörung der krankhaften Gesellschaftsordnung, gehört zu den unausweichlichen Aufgaben der jungen Frau. Die gesellschaftlichen Werte und unsere moralische Stärke sind die größte Medizin gegen die psychischen Krankheiten des Kapitalismus. In diesem Sinne ist es unausweichlich, dass die junge Frau einen ganzheitlichen Blick auf die Dimension der Gesundheit in der Demokratischen Nation, auf die Natur, die Gesellschaft und den Menschen hat. Mit dieser Annäherung wird sie eine unentbehrliche Wegbereiterin im Gesundheitswesen sein. Das patriarchale, kapitalistische System, hat mit allen Methoden gnadenlos versucht den gesellschaftlichen Aufgaben der jungen Frau ein Hindernis zu sein, doch ist gescheitert. Er hatte keinen Erfolg. Daher setzt er seine Angriffe vervielfacht fort. Wieso sagen wir, dass er erfolglos geblieben ist? Weil die jungen Frauen die ganze Geschichte lang – besonders im 20. und 21. Jahrhundert – ihre Symbole hervorgebracht und mit diesen ihren Widerstand dargelegt haben. Es gibt Frauen, wie Sema und Viyan, die ihre Körper gegen die Kolonialisten zu Bomben verwandelten, die in revolutionären Kämpfen die Grenzen der Militanz überschritten gegen diejenigen, die die ideologische Linie der Revolution gefährden wollten. Es gibt Frauen, wie Beritan, die die Avantgarde des revolutionären Widerstandes sind, gegen die feudalen, patriarchalen Kollaborateure und gegen Kapitulation ankämpfen. Es gibt Frauen wie Axîn, Faraşîn, Jiyan, Serhildan, Hebûn, Zeryan, Zelal, Yildiz, sowie tausende weitere junge Frauen, deren Namen nicht aufgezählt

werden können, die gegen die Besatzer-Truppen bei den Selbstverwaltungswiderständen bis zu ihrem letzten Tropfen Blut auf Grundlage der Ideologie der Befreiung der Frau Widerstand leisteten. Sie alle wurden innerhalb der Geschichte zu Widerstands-symbolen gegen die etatistische, patriarchale Mentalität. Heute wird die Flagge dieser jungen Frauen von Hand zu Hand gereicht, umarmt alle jungen Frauen, wird die Revolution verwirklichen und siegen. Die jungen Frauen müssen gut verstehen, dass die Revolution der Frau zum Erfolg der gesellschaftlichen Revolution führen wird, und dass sie es sich zum einzigen Lebensziel festlegen sollten, mit der Frauenrevolution eine Avantgarde für die Mentalität der demokratischen Nation und den Aufbau des Systems des Demokratischen Konföderalismus zu sein.

Bewertung Rêber APO's aus den Imrali-Gesprächen

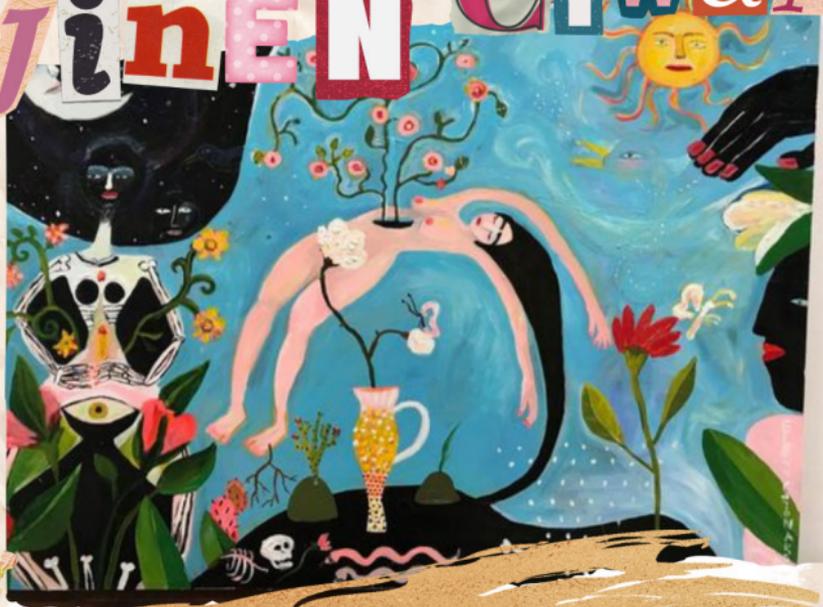


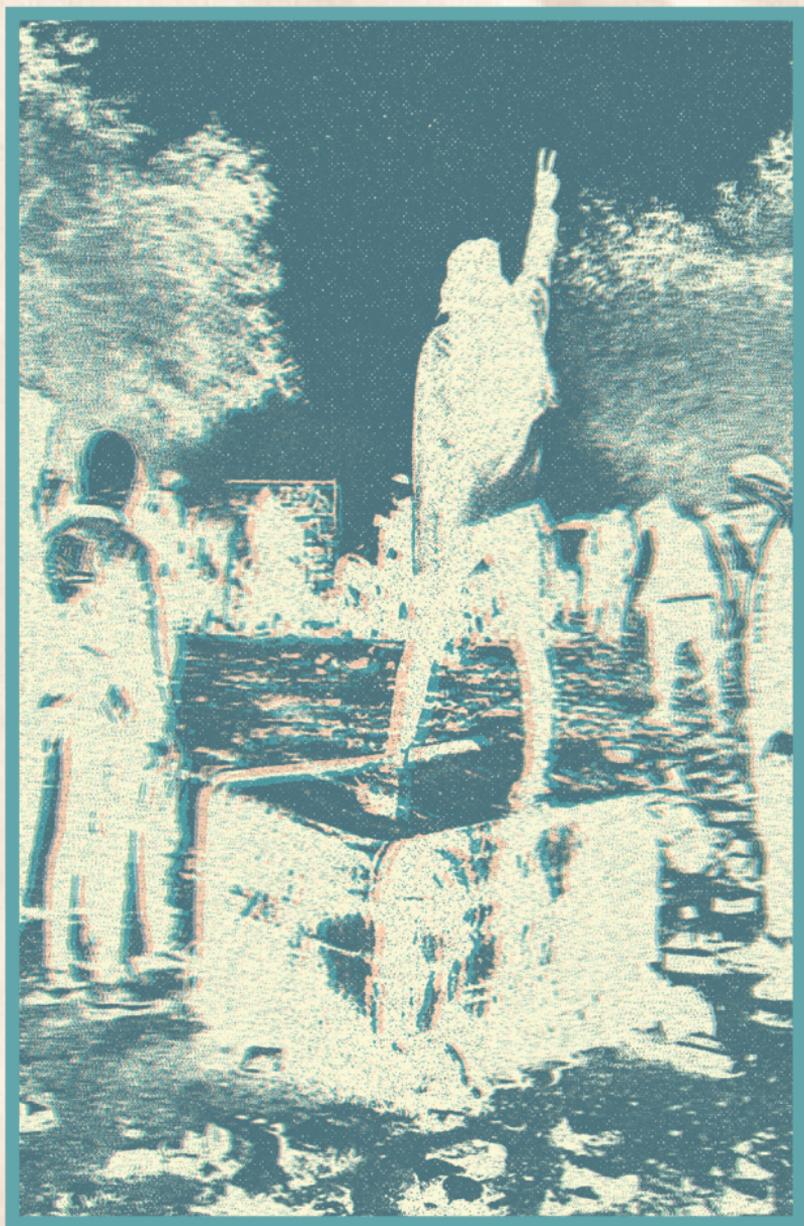


JIN JIYAN AZADÎ - SĒRBIXE AZADÎ



jinên Ciwân







FÊK JIN

Jinên Ciwan ên Têkoşer 2020